

## Die Geschichte von Reineke

Schauen wir einmal in die Geschichte des Stoffes. Wer bisher glaubte, Goethe hätte sich in einem Anflug von Genialität alles selbst ausgedacht – den muss ich hiermit enttäuschen. Reineke Fuchs taucht schon viel früher auf, eigentlich in allen Sagenkreisen, wo die Menschen Füchse aus ihrem natürlichen Umfeld kannten. Der Grundkonflikt kristallisierte sich schließlich heraus: Ein Wolf (Isegrim) und ein Fuchs (Reinardus im Lateinischen oder Renart im Französischen, Reinhart im Mittelhochdeutschen) stehen sich gegenüber. In Frankreich, in den Niederlanden, in Deutschland nördlich und südlich der Benrather Linie verbreitete sich der Stoff in der zweiten Hälfte des dunklen Mittelalters. Ein Lichtblick war die Geschichte sicher nicht. In Lübeck veröffentlichte Hans van Ghetelen „Reyneke de Vos“ das Werk 1498. Das sieht dann im Schriftbild so aus:

Id gheschach vp eynen pynxstedach,  
Datmen de wolde vnde velde sach  
Grone staen myt loff vnde gras,  
Vnde mannich fogel vrolich was  
Myt sange in hagen vnde vp bomen;  
De krüde sproten vnde de blomen,  
De wol röken hir vnde dar;  
De dach was schone, dat weder klar.

In dieser ganzen Entwicklung war Reineke Fuchs nie eine Fabel, die vergleichbar mit Äsop, La Fontaine oder Lessing ist. Vielmehr ist das Epos eine Anklage: An die Welt, die Kirche, die Herrschaft. Eine Geschichte vom Fressen und Gefressen werden, ein Bestiarium – allerdings ohne den christlichen Ethos.

Schließlich übersetzte 1752 der Harlekin-Vertreiber und Anti-Spaßmacher Johann Christoph Gottsched die niederdeutsche Fassung. Über diesen Weg wurde Goethe schon in seiner Kindheit mit dem Stoff bekannt geworden zu sein. Goethes Hexameter-Exzess regten die Zeichen der Zeit, die französische

Revolution, an. Dieser Text ist sicher die mit Abstand bekannteste Fassung heute.

Ab Freitag wird es also eine weitere Theaterfassung geben: Mit Puppen, Spielern, Technik und Kampfchoreographie. Mal sehen, was der uralte Stoff noch mit unserem Heute zu tun hat.

*Tim Sandweg, aus dem Probestagebuch*



## Johann Wolfgang von Goethe

### REINEKE FUCHS

#### Eine Vergangenheitsforschung



### Das Inszenierungsteam

Regie:	Nis Søgaard
Ausstattung:	Barbara Weinhold
Kampfchoreografie:	Jüßen Bichler
Dramaturgie:	Tim Sandweg
Spiel:	Susanne Søgaard Michael Hatzius
Regieassistent:	Richard Barborcka

### Theaterpädagogisches Material

Puppentheater der Stadt Magdeburg  
Warschauer Str. 25  
39104 Magdeburg  
[www.puppentheater-magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de)  
Premiere am 02. 10. 2009

„Da der Mensch nicht immer schaffen und hervorbringen kann, obschon solches freilich für ihn das Wünschenswerteste bleibt, so unterhält und erfreut ihn doch, wenn er das Verlorene aufsucht, das Zerstörte wiederherstellt, das Zerstreute sammelt, ordnet und belebt. Deswegen haben wir alle miteinander so große Lust am Ausgraben verschütteter Denkmale der Vorzeit.“  
Johann Wolfgang von Goethe, „Ausgrabungen“

### Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

Wäre Reineke Fuchs ein lustiger kleiner Rotfuchs, dann hätte sich unser Dichterst Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) wohl nie für ihn interessiert. Das Pelztier aber ist an Hunger, Hinterlist und Durchtriebenheit kaum zu übertreffen. Deshalb widmen wir ihm eine Inszenierung und graben mit Teilen des insgesamt 4312 Verse umfassende Tierepos auch eine Form der Sprache aus, die unseren Kindern anfangs fremd vorkommen wird. Die jungen Spieler unseres Ensembles nennen sie die „Oheim-Sprache.“ Susanne Søgaard und Michael Hatzius transportieren mit ihr eine Geschichte vom Fressen und gefressen werden direkt in unsere Zeit. Gemeinsam mit Puppenspieler und Regisseur Nis Søgaard haben sie eine Bühnenwelt erfunden, die Forschungslabor, Kampfplatz und magische Zeitmaschine zugleich sein kann. Mit Leidenschaft beleben sie „ihren“ Raum und fechten Kämpfe aus, die unseren Kindern lange schon geläufig sind. Tierisch menschlich geht es zu. Und nicht nur das: zur Vorstellung gehört diesmal auch, dass Licht und Ton von der Bühne aus gesteuert werden. Mut gehört zum Spielen von „Reineke Fuchs“. Mut gehört zum Ansehen. Mut zum *überleben* wollen wir neben allen Feder- und Langohrwesen in der Natur vor allem aber unseren Kindern machen.

Marianne Fritz  
Leitende Theaterpädagogin

### Zur Vorbereitung auf die Vorstellung

1. Lesen Sie den Anfang der Geschichte gemeinsam mit den Kindern.

**„Pfingsten, das liebliche Fest war gekommen! Es grünt und blühten Feld und Wald; auf Hügeln und Höhn, in Büschen und Hecken übten ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel; Jede Wiese strotzte von Blumen in duftenden Gründen, festlich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde.“**

2. Spüren Sie mit den Kindern dem Rhythmus der Verse nach, singen Sie mit ihnen den Text. Malen Sie gemeinsam ein Bild der Landschaft, die der Text beschreibt.

3. Setzen Sie einen Fuchs hinein. In unseren Breiten lebt der Rotfuchs. Setzen Sie beispielsweise Hühner Hasen, einen Widder, einen Affen und einen Wolf dazu.

4. Wer frißt wen?

5. Machen Sie einen Ausflug in die Fabelwelt: Tragen Sie mit den Kindern tierisch-menschliche Charaktereigenschaften zusammen. Dann lassen Sie die Kinder wählen: Welches Tier steckt in dir? Wie bewegt es sich? Wenn Tiere Menschen wären, dann würden sie auch anders heißen: Kehren Sie das Spiel um und geben den Tieren in Ihrer Pfingstlandschaft Namen. Bewahren sie das Bild zum Vergleich mit dem kommenden Theatererlebnis. Was findet sich wieder? Was findet sich neu? Regen Sie die Kinder an: zum Übermalen, zum Ergänzen, zum Collagieren.

**„Dieses ist der Sinn des Gesangs, in welchem der Dichter Fabel und Wahrheit gemischt, damit ihr das Böse vom Guten sondern möget und schätzen die Weisheit,“**

### Inszenierungsbegleitung

Wir empfehlen Ihnen nach der Vorstellung ein vertiefendes Gespräch im Puppentheater. Unsere Theaterpädagogin, der Regisseur Nis Søgaard und Dramaturg Tim Sandweg laden Sie herzlich ein.

Unter [www.puppentheater-magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de) gibt es das **Probentagebuch** mit spannenden Texten, Fotos und einem Eindruck davon, wie unser „Reineke Fuchs“ entstanden und gewachsen ist.

**„Biestern auf der Spur“:** Für alle, die weiterspielen möchten: Mutig graben wir seltsame Gestalten aus ... halb Mensch ... halb Tier. Wir spielen eine Stunde lang Theater mit Masken und rätselhaften Objekten.  
**Anmeldungen:** 0391/540 33 08, 540 33 10/11 oder [marianne.fritz@ptheater.magdeburg](mailto:marianne.fritz@ptheater.magdeburg)



**„In der Welt geht's immer so zu. Dem Glücklichen sagt man: Bleibet lange gesund! Er findet Freunde die Menge. Aber wem es übel gerät, der mag sich gedulden! Ebenso fand es sich hier. Ein jeglicher wollte der nächste neben dem Sieger sich blähn. Die einen flöteten, andre sangen, bliesen Posaunen und schlugen Pauken dazwischen.“**